

# Spatenstich für die Sanierung

Seit 13 Jahren wird um Tunibergstraße und Hogengasse in Gottenheim diskutiert/ Jetzt werden Straßen mit Landesmitteln saniert

VON UNSEREM MITARBEITER  
MARIO SCHÖNEBERG

**GOTTENHEIM.** „Eigentlich ist es ungewöhnlich, eine Straßensanierung mit einen Spatenstich zu beginnen“, betonte Bürgermeister Volker Kieber. Doch nach mehr als 13 Jahren Planungen, Diskussionen und Verzögerungen rund um die Sanierung von Tunibergstraße und Hogengasse sei es ihm wichtig gewesen, solch einen guten Auftakt für die Arbeiten zu wählen.

Immerhin drängt die Zeit. Denn nur wenn es flott gehe und die Arbeiten bis Ende März 2006 abgerechnet seien, gebe es Fördergelder vom Land in Höhe von immerhin knapp 120 000 Euro, so Gottenheims Bürgermeister. Für das Bauvorhaben selbst sind rund 600 000 Euro im Gemeindehaushalt eingestellt. Kiebers besonderer Dank galt Andreas Schupp vom Gemeindebauamt, der in unzähligen Gesprächen mit den Anwohnern nach für alle Beteiligten annehmbaren Kompromissen gesucht habe. Aber auch den Anwohnern, die nur durch ihre Zustimmung die seit langem fällige Sanierung möglich machten.

Am Montag will die Firma Grafmüller aus Zell am Hamersbach, die als günstigster Bieter der Ausschreibung mit einem Angebot von rund 425 000 Euro den Zuschlag erhalten hatte, mit den Bauarbeiten beginnen. Von unten nach oben wird die Straße aufgerissen, ein neuer Kanal und neue Gas- und Versorgungsleitungen gelegt.



**Spatenstich für eine Straße: Bauleiter Martin Rombach (von links), Andreas Schupp (Bauamt), Bürgermeister Volker Kieber, Planer Eckard Manzke, Hannes Grafmüller, Kalkulator Roland Wehrle.**

FOTO: SCHÖNEBERG

Auch Telefon und Strom, die teilweise noch überirdisch verlaufen, werden in die Straße verlegt. Hinzu kommt auf beiden Straßenseiten ein neuer gepflasterter Gehweg und zum Schluss eine neue Straßendecke. Schwierig waren die Planungen, so berichtete der ausführende Ingenieur Eckard Manzke, weil

zum Teil einige Meter privates Grundstück für den Gehweg gebraucht wurden. Zudem müssten einige Mauern und Zäune verlegt werden. Dennoch freute er sich insbesondere, dass er nun die Vollendung seiner langjährigen Arbeit miterleben darf. Hannes Grafmüller, Geschäftsführer der ausführenden Baufir-

ma, warb bei den Anwohnern für Verständnis, dass nicht alles immer reibungslos gehen könne. Dennoch würden seine Mitarbeiter alles dafür tun, die Belastungen für die Bürger so gering wie möglich zu halten. Bei Problemen stehe Bauleiter Martin Rombach immer zur Verfügung.